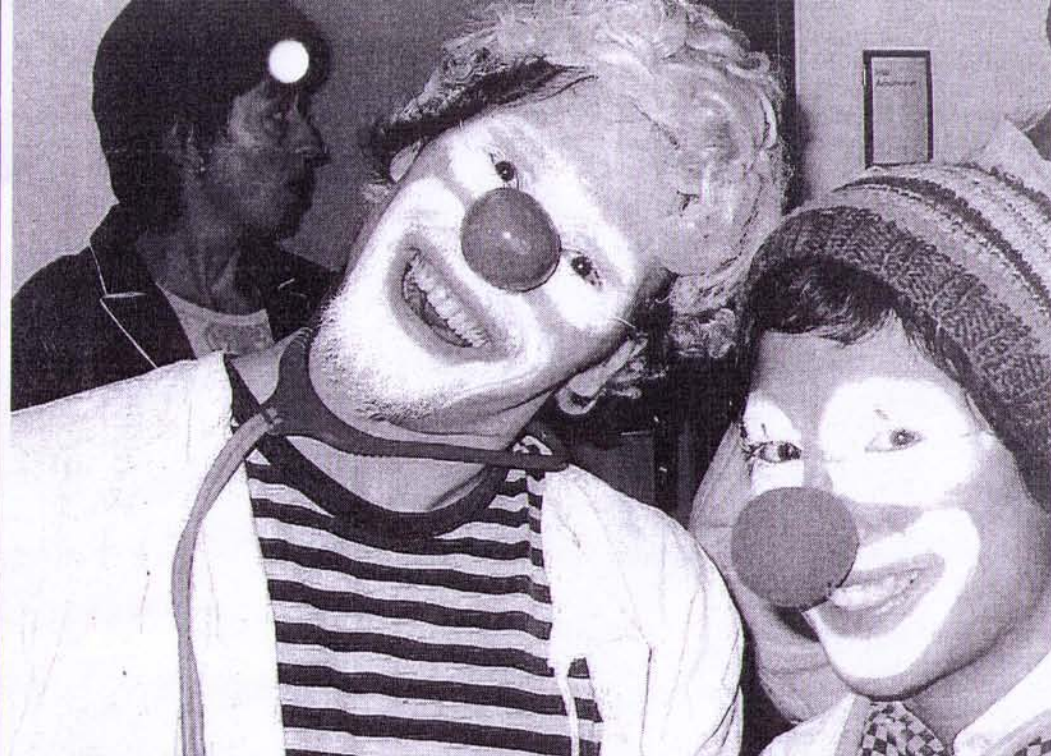




Lauschten dem Fachvortrag beim Jubiläum (vorne, von links): die Abgeordneten Achim Werner und Horst Seehofer sowie Elisa-Geschäftsführerin Renate Fabritius-Glaßner.



Für die kleinen Besucher der Fünf-Jahres-Feier des Vereins Elisa traten diese beiden Clowns im Familiennachsorgezentrum auf.

Fotos: mkh

Seehofer: „Elisa ist ein Leuchtturm in der heutigen Zeit“

Ex-Bundesgesundheitsminister spricht bei Feier zum fünfjährigen Bestehen des Neuburger Vereins / Sorge um Zahlung von Medikamenten

Neuburg (mkh) „Ich bleibe Ihnen treu, egal, was in den kommenden Tagen geschieht“: Damit meinte Ex-Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer, dass er auch bei einem möglichen Comeback in Berlin den Neuburger Verein Elisa weiterhin unterstützen werde. Schirmherr Horst Seehofer sprach am Samstag nach der Begrüßung durch Vereinsvorsitzenden Florian Wild bei der Jubiläumsfeier der Nachsorgeeinrichtung in den Kliniken St. Elisabeth. Elisa kümmert sich seit fünf Jahren um Familien mit schwerst-, krebs- oder chronischkranken Kindern.

Seehofer dankte den Mitarbeitern und Helfern von Elisa für

ihren Einsatz. Wer sich heutzutage sozial engagiere, müsse sich dauernd rechtfertigen, berichtete Seehofer aus eigenen Erfahrungen. Es heiße dann schnell „Herz-Jesu-Sozialist“ oder „Sozialapostel“. Doch Zukunft brauche jenseits von Börsenkursen und Marktmechanismen auch Mitmenschlichkeit, wie sie bei Elisa praktiziert werde, so der CSU-Politiker. Gerade in Zeiten, in denen oft für eine Rückkehr zum alten Fürsorgestaat, der dann nur noch für das Allernotwendigste Sorge, plädiert werde, habe die Arbeit des Vereins eine regelrechte „Leuchtturm-Funktion“. Nicht mit dem Durchschnitt begnüge man sich hier,

lobte er die Vereinshelfer, sondern man nutze alle Möglichkeiten der Hilfe – von der Palliativmedizin bis hin zur menschlichen Zuwendung.

Probleme gebe es meistens aufgrund bürokratischer oder finanzieller Hürden, berichtete Seehofer. „Doch haben wir einiges davon auch durch Gesetzesinitiativen in Berlin lösen können.“ Und einer aktuellen Sorge des Vereins, dass bestimmte Medikamente für kranke Kinder nur noch bis zum zwölften Lebensjahr kostenlos seien, hoffe er „in einer weiteren schönen Nacht mit SPD-Gesundheitspolitikerin Ulla Schmidt“ beizukommen. Das sei dann sein „Einsatz in der

Verbannung“ – sprich Berlin –, sagte Seehofer schmunzelnd.

Renate Fabritius-Glaßner, Geschäftsführerin von Elisa, ging anschließend auf die von Horst Seehofer beschriebene Problematik hinsichtlich der Zahlung von Medikamenten für über Zwölfjährige ein: Die meisten der von Elisa betreuten Kinder und Jugendlichen seien zwischen 13 und 20 Jahren alt.

Zuvor hatte die Münchner Ärztin Ayda Duroux in einem Fachvortrag über die dortige Koordinationsstelle Pädiatrische Palliativmedizin berichtet. Ein Hauptziel dieser noch recht jungen Einrichtung sei es, neben dem Miteinbezug der betroffenen El-

tern ein Netzwerk zu schaffen, das Ärzte, Helfer und Vereine wie Elisa miteinander verknüpfe. Duroux: „Jährlich sterben in Bayern rund 700 Kinder an Krankheiten. Zählt man Unfälle und Vergiftungen hinzu, sind es doppelt so viele.“ Dabei sei es vielen Eltern ein besonderes Anliegen, ihre schwerstkranken Kinder wenigstens für eine gewisse Zeit noch einmal daheim zu haben.

Das konnten auch Dieter und Doris Tauschek bestätigen, deren Tochter Lisa im Alter von fünf Jahren gestorben war. Die beiden Gaimersheimer berichteten vom langen Leiden ihrer herzkranken Tochter und welch große Hilfe

Elisa in ihrem Fall geleistet habe: „Wir waren heilfroh, unsere Tochter auch einmal nach Hause mitnehmen zu können.“ Auch die psychologische Betreuung fand neben der fachlichen Hilfe besondere Erwähnung. Denn als betroffener Elternteil sei man immer, so Dieter Tauschek, der selbst Arzt ist, in einer „emotionalen Zwangsjacke“.

Diese Erfahrung musste auch Landtagsabgeordneter Achim Werner (SPD), der ebenfalls bei der Feier anwesend war, vor 20 Jahren machen, als sein damals vierjähriges Kind starb. Werner: „So etwas wie Elisa gab es damals noch nicht, von daher weiß ich, wie wichtig der Verein ist.“